



**Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Landesverband Bayern e.V.**

Frau Sandra Konzelmann  
Bayr. Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

Per email an: [sandra.konzelmann@stmbw.bayern.de](mailto:sandra.konzelmann@stmbw.bayern.de)

Geschäftsstelle  
Andrea Eiter  
Neidhartstr. 29 ½  
86159 Augsburg  
☎ 0821/4540951  
☎ 0170/9913463  
[abl-bayern@web.de](mailto:abl-bayern@web.de)  
[www.abl-bayern.info](http://www.abl-bayern.info)

23.05.2016

## **Lehrplanentwurf BGJ Agrarwirtschaft 2016**

Sehr geehrte Frau Konzelmann,

vielen Dank für die Übersendung des Lehrplan-Entwurfs und die Möglichkeit einer Stellungnahme dazu. Über die zentrale Webseite „Bildungsserver“ ist der Entwurf ja bereits öffentlich zugänglich. Da Ihnen die AbL (Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft) bisher nicht bekannt war, habe ich Ihnen unsere Selbstdarstellung angehängt. Einen Überblick über unsere Aktivitäten gibt auch unsere Webseite.

Bei der Durchsicht des Lehrplans ergab sich die Schwierigkeit, dass die neuen Folgelehrpläne für die Jahrgangsstufen 11 und 12 noch nicht vorliegen. Ein von uns angenommenes Defizit in einem Lernfeld kann also durchaus in den Folgelehrplänen ausführlich enthalten sein.

So sind im Fach Betriebsführung zwar Begriffe wie „aktuelle agrarpolitische Situation“ und „aktuelle Marktsituation“ benannt, nicht aber die globalen und volkswirtschaftlichen Aspekte der Agrarproduktion.

Grundsätzlich finden wir den Entwurf recht vielversprechend, möchten Ihnen aber folgende Anmerkungen zur Kenntnis geben.

### **1. Ökolandbau und BioRegio 2020-Strategie**

Im Fach „Ökologie und Umwelt“ sind die Lernfelder 1 + 2 mit jeweils 34 + 34 = 68 Stunden angesetzt. Dies entspricht einem geringen Anteil an den Gesamtstunden und wird hoffentlich ausreichend ausgeglichen dadurch, dass der Ökolandbau in den anderen Lernfeldern immer wieder vergleichend vorkommt.

Das BaySTMELF hat mit seiner Bio-Regio 2020-Strategie das ehrgeizige Ziel einer Verdoppelung an Ökoprodukten aus Bayern bis zum Jahr 2020 ausgerufen, was verstärkten Anstrengungen in allen Bereichen bedürfe. Uns stellt sich daher die Frage, ob die sehr neutrale vergleichende Bewertung von konventioneller und ökologischer Wirtschaftsweise diesem Ziel in ausreichendem Maße dient oder explizit der volkswirtschaftliche Nutzen des Ökolandbaus stärker betont werden sollte.

### **2. Lernfeld 2 Landbewirtschaftungssysteme gegenüberstellen und bewerten**

In der fachlichen und politischen Debatte zu den Ausbildungsinhalten wird häufig der Anteil von Ökolandbau-Inhalten als wichtigstes Kriterium für eine ausgewogene Wissensvermittlung herangezogen. Als Zusammenschluss von konventionell und biologisch wirtschaftenden Betrieben halten wir in der AbL nicht nur eine Gegenüberstellung von konventionellen und ökologischen Bewirtschaftungssystemen für notwendig. In der Praxis entwickelt sich durch den sog. Strukturwandel ein industrielles Bewirtschaftungssystem mit niedrigem Preisniveau, welches für die Mehrzahl der Höfe keine Zukunft bietet. Eine bäuerliche Wirtschaftsweise mit geschlossenen Betriebskreisläufen, umwelt- und sozialverträglicher, regionaler Qualitätsproduktion statt „Massenproduktion und Weltmarktorientierung“ hat beste Chancen von der Gesellschaft akzeptiert und unterstützt zu werden.

### **3. Lernfeld 3 „Energieformen beurteilen und technische Anlagen steuern“**

Der Stundenansatz von 51 Stunden erscheint uns recht hoch. Dabei werden die Verwendungsmöglichkeiten von nachwachsenden Rohstoffen gleich dreimal aufgeführt, nur einmal werden negative Auswirkungen (Flächenkonkurrenz Nahrungsmittel, Pachtpreise) erwähnt. Die „Vermaisung der Landschaft“ sowie die ökologischen Folgen des zunehmenden Maisanbaus wären aus unserer Sicht ebenfalls zu diskutieren. Bei der Energiebilanz sollten sämtliche dem Betrieb zugeführte Energien, auch in Form von Düngemitteln und Importfutter, berücksichtigt werden.

### **4. Pflanzliche Erzeugung und Gentechnik**

Die Gentechnik wird nur im Lernfeld 10 „Tiere züchten“ erwähnt, derzeit aber vor allem im pflanzlichen Bereich eingesetzt und kommt als Importfuttermittel in die heimischen Futterträge. Eine kritische Betrachtung dieser Biotechnologie und der neuen Gentechnikverfahren fänden wir wünschenswert.

### **5. Lernfeld 8 -10 tierische Erzeugung**

In den Lernfeldern zur tierischen Erzeugung klingen die zentralen Handlungskompetenzen zwar durchweg vielversprechend, im Detail bleiben aber u.E. die genannten Mindestinhalte weit hinter den zivilgesellschaftlichen Wertmaßstäben und dem Diskussionsstand zur artgerechten Tierhaltung zurück.

Wenn etwa in Lernfeld 8 „Tiere halten und pflegen“ als Mindestinhalte nur „Klauenpflege, Fellpflege, Beschäftigungsmaterialien“ unter Umsetzung tiergerechter Haltung und Pflege aufgeführt werden, sehen wir hier ein klares Defizit, denn weitere Inhalte liegen ja vollständig im Ermessen der Lehrkraft. Dagegen sind Strohhaltung, Platzbedarf, Auslauf, Außenklimareize die Begriffe, die wir und auch die Verbraucher mit artgerechter Tierhaltung verbinden. Hinzu käme der Komplex der kurativen Maßnahmen (Enthornen, Schnäbel kürzen, Ferkelkastration).

Im Zusammenhang mit Krankheitsgeschehen fehlen u.E. Hinweise auf den verantwortungsvollen Umgang mit Tierarzneimitteln – Stichwort Antibiotikamonitoring

Im Lernfeld 10 „Tiere züchten“ finden wir fast keinen der Begriffe, die aus unserer Sicht wichtig wären (Zuchtziel Lebensleistung, Zweinutzungsrassen, Verlust genetischer Ressourcen und Vielfalt, Erhalt alter Haustierrassen).

### **6. Lernfeld 14 Betriebliche Zusammenhänge darstellen „Sonderstellung der Landwirtschaft“**

Es sollte hier nicht nur die wirtschaftliche Bedeutung der Agrarwirtschaft in Wirtschaft und Gesellschaft dargestellt und bewertet werden. Die Sonderstellung ergibt sich v. a. daraus, dass die Lebensgrundlagen Bodenfruchtbarkeit und Grundwasser auch für nachfolgende Generationen erhalten werden müssen. Die Arbeit mit lebenden Tieren und die Erzeugung von Lebensmitteln sind nicht nur unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu bewerten: Emotionen, Empfindungen und ethische Fragen spielen eine wichtige Rolle. Das darf im Dialog mit Verbrauchern nicht vernachlässigt werden. Der rückläufige Fleischkonsum in der BRD und die zunehmende Zahl von Vegetariern und Veganern zeigen den Gesprächs- und Handlungsbedarf deutlich auf.

### **7. Wetterkunde**

Im BGJ-Lehrplan von 2004 war noch ein eigenes Unterrichtsfach Wetterkunde mit 12 Wochenstunden angesetzt. Wenn auch die Wettervorhersagen immer präziser werden, ist es gerade für Landwirte wichtig, lokale Abweichungen von der Vorhersage rechtzeitig zu erkennen.

### **8. Lehr- und Unterrichtsmaterialien**

Uns wurde von Auszubildenden immer wieder berichtet, dass Prospekte und Werbemittel der Agrarchemieindustrie und des Agrarhandels ausgereicht werden. Lehr- und Unterrichtsmaterialien sollten aber unabhängig von kommerziellen Herstellerinteressen sein, in jedem Fall aber klar als solche gekennzeichnet werden. Nach unseren Informationen dürfen Materialien der kritischen Agrartheorie wie etwa die Filme

von Bertram Verhaag oder auch der Weltagrarbericht nicht im Unterricht verwendet werden. Für echte Meinungsvielfalt und fundierte Meinungsbildung wäre dies aus unserer Sicht aber wünschenswert.

### **9. Interfamiliäre und soziale Aspekte/Arbeitsbelastung und Lebensqualität/Gesundheit von Bauern und Bäuerinnen**

Betriebliches Wachstum führt fast immer zu einer deutlichen Erhöhung der Arbeitsbelastung von Bauern und Bäuerinnen, da die Rationalisierungseffekte den Mehraufwand oft nicht ausgleichen können. Auch bei Erwerbskombinationen besteht die Tendenz, dass der Arbeitszeitbedarf für die verschiedenen Einkommenszweige oft unterschätzt wird. Zu beachten ist in beiden Fällen auch die psychische Mehrbelastung. Jeder siebte Landwirt, der sich in ärztliche Behandlung begibt, hat psychische Probleme.

Oft ist für die Betroffenen aufgrund der permanenten Überlastung eine Reflektion der Situation kaum noch möglich. Erst wenn familiäre Spannungen oder Krankheitsfälle auftreten, wird bewusst, dass der funktionierende Betrieb mehr Raum einnimmt als es für die Gesundheit und Lebensqualität der bäuerlichen Familie zuträglich ist.

Sehr geehrte Frau Konzelmann, Sie teilten uns mit, dass der vorliegende Lehrplan in „geschütztem Rahmen“ weitgehend ohne Einbindung von Fachverbänden erstellt wurde. Sollten Sie bei den nächsten Jahrgangsstufen doch eine Beteiligung planen, wären wir sehr dankbar, wenn Sie uns ebenfalls einbeziehen würden.

Für ein informelles Gespräch unseres Landesvorstands mit Ihrem Hause im Vorfeld der Aufstellung stehen wir sehr gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Andrea Elisabeth Eiter  
Geschäftsführung AbL-Bayern